



EINFACHE SPRACHE

Was ist: Empowerment?

Von Daniela Steinel

Empowerment heißt Ermächtigung oder Übertragung von Verantwortung. Empowerment gibt es nicht nur von Menschen mit Assistenzbedarf. Empowerment ist für alle Gruppen von Menschen wichtig, die ausgegrenzt sind oder ausgegrenzt waren: So gab und gibt es Empowerment-Bewegungen von Frauen, von Menschen mit schwarzer Hautfarbe oder älteren Menschen.

Empowerment kommt von den Menschen selbst. Sie wollen nicht mehr akzeptieren, dass sie nicht die gleichen Rechte bekommen wie andere. Dass sie nicht die gleiche Bildung bekommen wie andere. Dass sie weniger verdienen als andere. Dass sie ausgeschlossen werden. Also beginnen sie, für sich selbst einzutreten und die gleichen Rechte zu fordern. Sie wollen mitreden und gleichberechtigt mitentscheiden. Und genau das machen Selbstvertreter*innen.

Selbstvertreter*innen setzen sich für die Bedürfnisse und Rechte von Menschen mit Assistenzbedarf ein. Frauen und Männer mit Assistenzbedarf sind Fachleute in eigener Sache. Sie kennen die Besonderheiten und Herausforderungen eines Lebens mit Assistenzbedarf aus persönlicher Erfahrung. Ihr Leben sieht anders aus als das Leben von Menschen ohne Assistenzbedarf. Sie treffen in unserer Gesellschaft auf zahlreiche Hindernisse oder Barrieren. Das möchten sie verändern: Das ist Empowerment.

Für das Empowerment von Selbstvertreter*innen ist Bildung ganz wichtig: Selbstvertreter*innen lernen, wie sie mitwirken und mitsprechen können. So, dass sie ihre Anliegen besser sagen können. Und sie auch wissen, wo sie, sich engagieren und mitsprechen müssen. Zum Beispiel lernen Werkstatt-Räte in der Wander-Akademie, welche Rechte sie zur Mitwirkung und Mitbestimmung in der Werkstatt haben. Sie lernen, wie sie mit der Werkstatt-Leitung sprechen. Sie lernen, wie sie Entscheidungen mitgestalten können.



Empowerment bedeutet also: Man lernt, seine Interessen selbst zu vertreten. Wenn man sich empowert, lernt man, für sich und seine eigenen Rechte einzutreten. Wenn man sich empowert, lernt man, für sich selbst zu sprechen. Oder für eine Gruppe von Menschen zu sprechen, die bisher ausgeschlossen ist.

Empowerment bedeutet auch, dass man lernt, Verantwortung zu übernehmen. Denn, das ist wichtig. Immer, wenn ich etwas mitentscheide, muss ich dafür auch die Verantwortung übernehmen.

Empowerment kann auch bedeuten, dass man dabei Hilfe und Unterstützung bekommt, also Assistenz. Andere Menschen helfen dabei, dass Menschen mit Assistenzbedarf ihre Rechte besser wahrnehmen können. So wie zum Beispiel die Vertrauens-Personen von Frauen-Beauftragten das machen. Diese Empowerment-Assistent*innen zeigen Menschen mit Assistenzbedarf, wo sie mitsprechen können. Sie helfen Menschen mit Assistenzbedarf dabei, sich immer besser selbst zu vertreten. Gemeinsam gestalten sie inklusive Formen der Mitwirkung und Zusammenarbeit. Empowerment ist also auch Hilfe zur Selbsthilfe.



Daniela Steinel

Öffentlichkeitsarbeit und Koordination Fachbereich Arbeitsleben. Redaktionsleitung PUNKT UND KREIS. Begleiterin der Mitwirkende*innen

**Und so spricht man
Empowerment aus:
Em-pauer-ment.**